

Wirtschaftspolitische Informationen zur Druckindustrie *

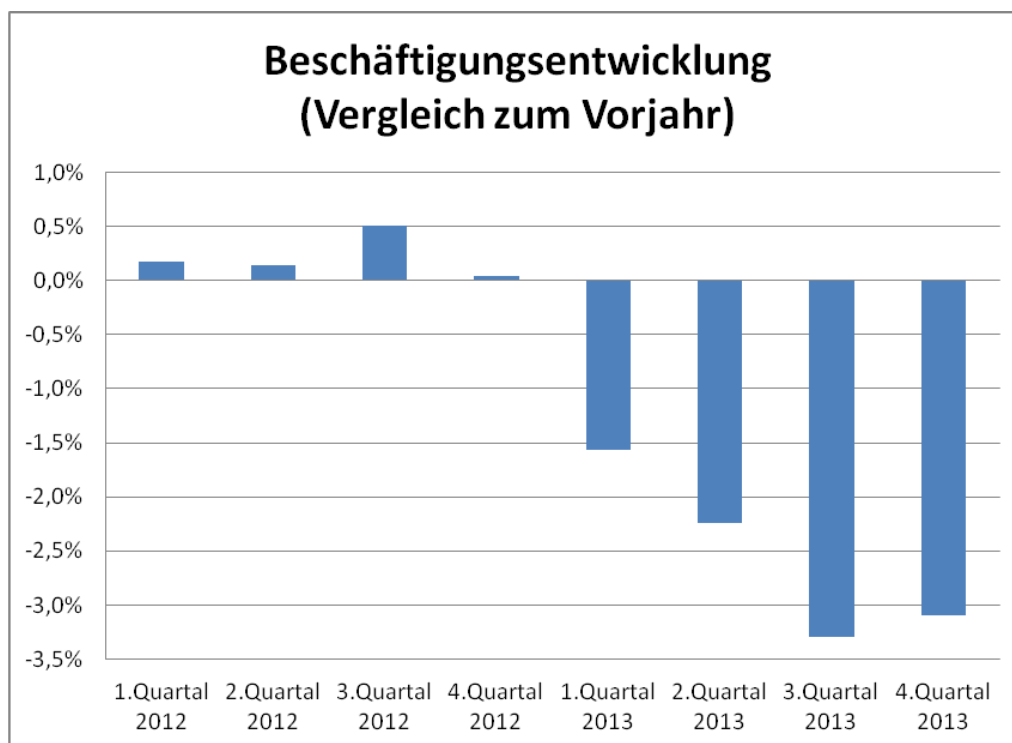
1/2014
20.2.2014

Hohe Arbeitsplatzverluste im Jahr 2013.

Aktuell sind von der amtlichen Statistik 72.776 Beschäftigte in 735 Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten erfasst (Stichtag 31. Dezember 2013). Im Vergleich mit dem Vorjahresquartal verringerte sich die Zahl der Arbeitsplätze im 4. Quartal 2013 um 3,1 %. Im Jahresdurchschnitt 2013 nahm die Zahl der Arbeitsplätze in den Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 1928 ab. Die Zahl der Arbeitsplätze in den größeren Betrieben sank also um 2,5 %.

Dasselbe negative Beschäftigungsbild ergibt sich, wenn man die zeitlich verzögerte Statistik der Bundesagentur für Arbeit heranzieht, die alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Druckindustrie erfasst und damit auch die kleineren Betriebe berücksichtigt. Hier waren zum Stichtag 30. Juni 2013 insgesamt 146.504 Beschäftigte erfasst – 4881 weniger als im Juni 2012 (Minus 3,2 %).

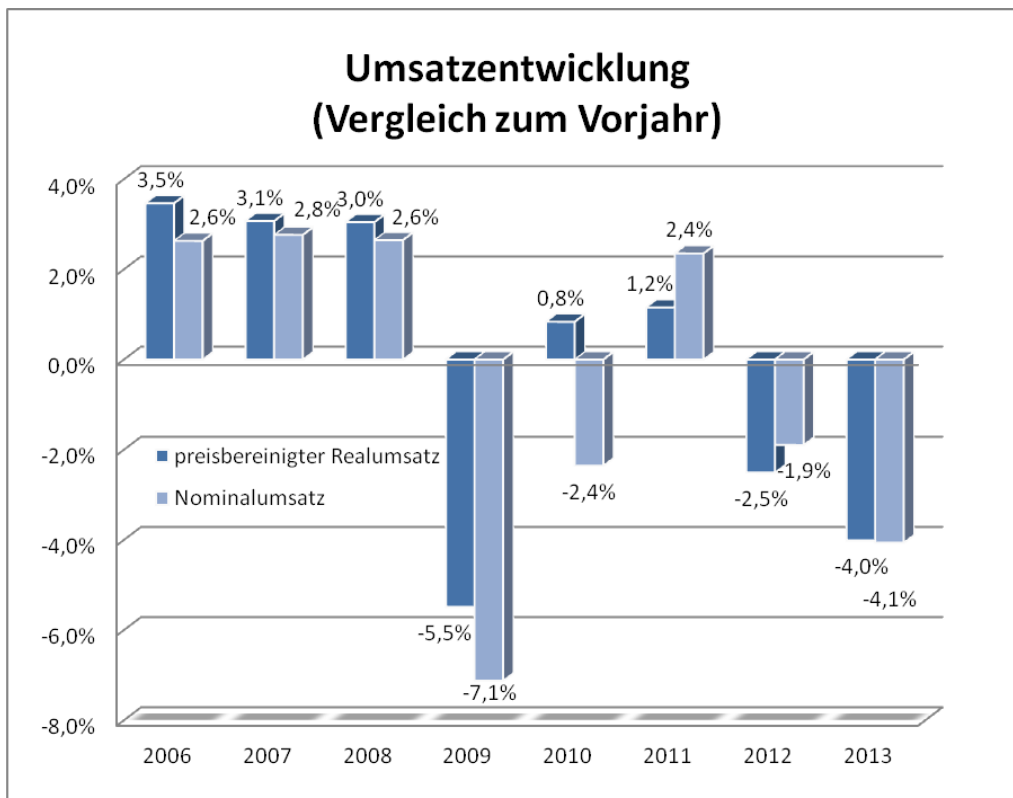
Dabei ist ein vergleichsweise hoher Anteil des Arbeitsplatzverlustes auf Insolvenzen und Betriebsschließungen zurückzuführen: Im Jahresdurchschnitt 2013 verzeichnete das statistische Bundesamt nämlich insgesamt 17 Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten weniger als im Jahresdurchschnitt 2012 (Minus 2,2 %).



Prozentuale Veränderung der Beschäftigtenzahlen gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum. (Quelle: Beschäftigungsstatistik des statistischen Bundesamtes in Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten der Reihe „fachliche Betriebsteile“.)

Weniger Betriebe – weniger Umsatz

Auf das Verschwinden von Betrieben dürfte ein großer Teil der 2013 verzeichneten Umsatzrückgänge zurückzuführen sein, da die Produktpreise stabil blieben. Aber auch die Nachfrage-Rückgänge im Zeitungsdruck (geringere Auflagen und Umfänge) spielen hier eine Rolle. Der Real-Umsatz (=preisbereinigter Umsatz) sank 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 %. Auch der Nominalumsatz (= verbuchte Einnahmen der Unternehmen) nahm in gleicher Größenordnung ab.

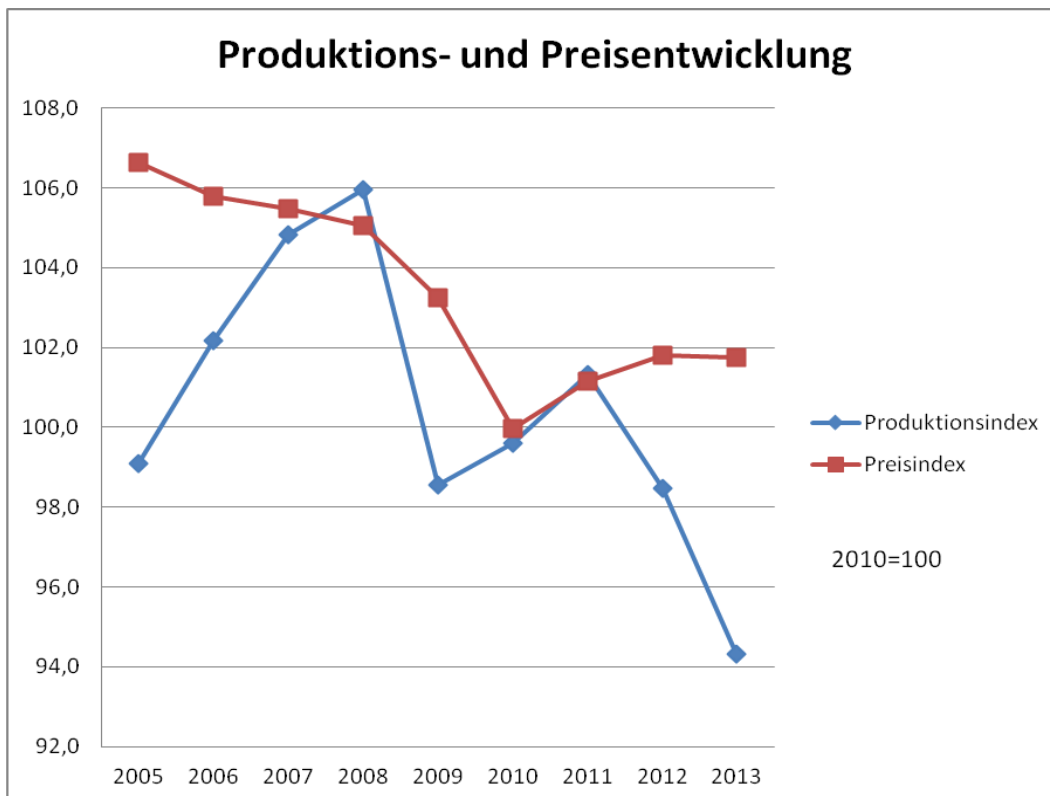


Prozentuale Veränderung der Realumsätze (= preisbereinigte Umsätze) gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten der Reihe „fachliche Betriebsteile“.)

Produktionsmenge gesunken –Produktpreise stabil

Erneut gesunken ist die Produktionsmenge der größeren Betriebe in der Branche. Die Mengenreduzierung bei Druckprodukten belief sich im Jahr 2013 auf 4,2 % und liegt damit erneut unter dem Vorjahreswert.

Trotz der zurückgehenden Mengen gelang es den Unternehmen 2013 aber die Preise für Druckprodukte am Markt stabil zu halten. Die positive Entwicklung bei den Preisen hält damit im dritten Jahr an und ist besonders im Hinblick auf die längerfristigen Entwicklungen seit 2005 bedeutsam. Der langjährig negative Trend hat sich umgekehrt und deutet darauf hin, dass der ruinöse Preiskampf der Branche zumindest teilweise beendet ist.

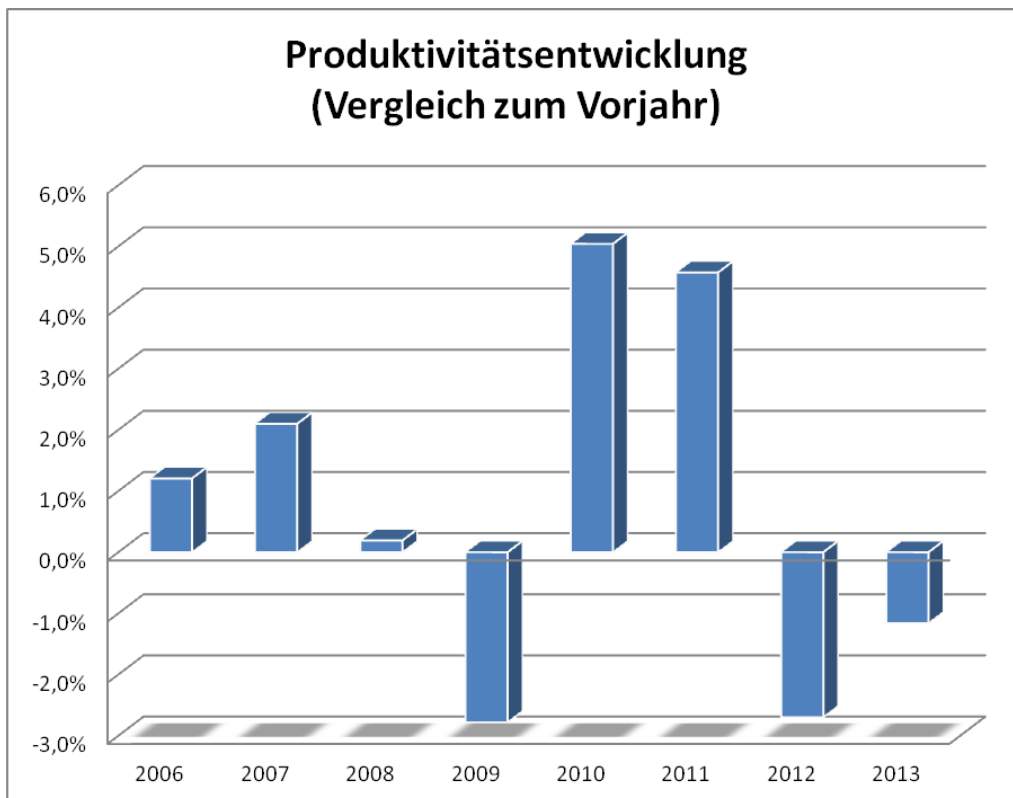


Der Index der Produktionsmenge und der Preise (Quelle: Statistisches Bundesamt, Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe und Erzeugerpreisindex)

Produktivität leicht im Minus

Eng mit der Produktionsmenge und der Zahl der Arbeitsplätze zusammen hängt die Produktivität, da hier die Veränderung der tatsächlich gearbeiteten Stundenzahl mit den Veränderungen im Index der Produktionsmenge verglichen wird^{**}. 2013 sank die Produktivität im Jahresdurchschnitt um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr.

Da 2013 die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in deutlich höherem Maß abnahm (minus 3,1 % im Vergleich zum Vorjahr) liegt die Ursache des Produktivitätsrückgangs hauptsächlich in der niedrigeren Zahl der Arbeitsplätze begründet. Dies zeigt sich daran, dass die Produktivität des einzelnen Mitarbeiters – also der pro Beschäftigten erwirtschaftete Umsatz – auch 2013 stabil blieb (ca. 166.000 Euro).

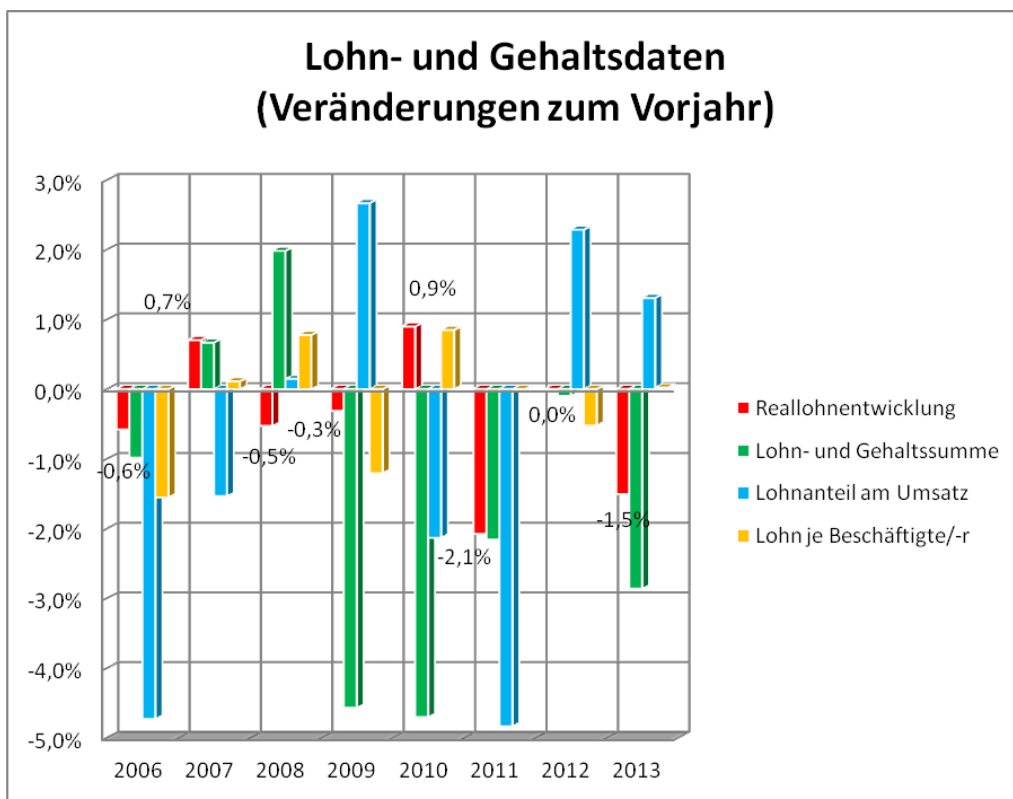


Prozentuale Veränderung der Produktivität (arbeitstäglich bereinigt) gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen)

Beschäftigte mit Lohn-Minus

Die Lohn- und Gehaltssumme der Branche sank 2013 parallel zur Zahl der Arbeitsplätze um 2,9 %. Mit einem Lohnkostenanteil von 21,4 % liegen die Personalaufwendungen aber weiterhin im unteren Bereich der längerfristigen Entwicklung.

Für die Beschäftigten hat sich 2013 ein tarifliches Reallohn-Minus ergeben. Der tatsächlich im ganzen Jahr gezahlte Lohn je Beschäftigten stieg um genau 9 Euro auf 35.517 Euro an, wobei in diesen Betrag die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung eingerechnet sind, der tatsächlich bezahlte Bruttolohn also niedriger ausfällt.



Prozentuale Veränderung von Lohn-Kennzahlen gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen)

Exportquote stabil

Die Druckindustrie ist im Wesentlichen eine binnenmarktorientierte Branche. 2012 lag die Exportquote bei 15,4 % des Nominalumsatzes der Branche und damit im langjährigen Mittel. Die seit Jahren stabile Exportquote belegt die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Druckindustrie in Deutschland.

* **Methodische Hinweise (1):** a) Für diese Wirtschaftsinformationen und die zugrunde gelegten Tabellen und Berechnungen verwendet ver.di öffentlich zugängliche Rohdaten des statistischen Bundesamtes. Die Anzahl der Betriebe, Beschäftigtenzahlen und Umsätze kommen dabei aus der Tabelle „fachliche Betriebsteile“. In dieser ist eine höhere Zahl von Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten erfasst als in der Tabelle „Betriebe“, da hier z.B. auch Zeitungsdruckereien als Betrieb gezählt werden, die nur eine Abteilung eines Verlagshauses sind. Die Tabelle „Betriebe“ und die dortigen Angaben zu Umsatz- und Beschäftigtenzahlen werden zusätzlich verwendet, weil diese detailliertere Angaben liefert als die Statistik der „fachlichen Betriebsteile“ – insbesondere zu Beschäftigtenstunden und zur Lohn- und Gehaltssumme.

b) Im Jahr 2008 wurde die Wirtschaftsklassensystematik der amtlichen Statistik stark verändert. Das statistische Bundesamt liefert auf dieser veränderten Basis rückgerechnete Werte bis zum Jahr 2005, die auch längerfristige Betrachtungen ermöglichen. Da in der amtlichen Wirtschaftsstatistik aber nur noch Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten erfasst werden (aufgrund eines „Bürokratieabbaus“ wurden Betriebe mit 20 bis 50 Beschäftigten von der Pflicht befreit, den Statistikämtern Daten zu liefern), spiegeln die Werte nur etwa die Hälfte der Branche wieder. ver.di verzichtet – anders als Arbeitgeberveröffentlichungen – aber darauf, die Umsatzsteuerstatistik zugrunde zu legen. Diese könnte zwar genauere Werte zum Umsatz liefern, da hier alle steuerpflichtigen Umsätze aller Unternehmen erfasst werden. Allerdings hat diese Statistik mehrere Nachteile: Sie wird zum einen nur mit großer zeitlicher Verzögerung veröffentlicht, was zur aktuellen Entwicklung lediglich Schätzungen erlaubt. Zum zweiten beruht sie auf einer anderen, weniger tief gehenden Wirtschaftsklassensystematik, die die Verwendung dieser Werte mit Bezügen zu den für diese Wirtschaftsinformationen wichtigen Werten der anderen genannten Tabellen (z.B. Beschäftigtenzahlen, Arbeitsstunden) unmöglich macht.

** (2): In einem Expertengespräch mit dem bvdM im Juni 2011 kritisierte die Arbeitgeberseite, dass ver.di bei der Berechnung der Produktivität eine absolute Zahl (geleistete Arbeitsstunden) in Beziehung setzt zu einer Indexzahl (Produktionsmenge). Hintergrund dieses Vorgehens ist, dass das statistische Bundesamt den früher erstellten Arbeitsstundenindex nicht mehr liefert. Der Bundesfachbereich ist aber der Ansicht – auch nach Diskussion der Arbeitgeberkritik mit der volkswirtschaftlichen Abteilung von ver.di –, dass die branchenbezogene Produktivitätsberechnung dennoch möglich ist, da nur die jeweiligen prozentualen Veränderungsraten der Werte in Beziehung gesetzt werden und nicht die Werte an sich. In Zusammenarbeit mit der volkswirtschaftlichen Abteilung von ver.di wurde jedoch im September 2011 die Berechnungsmethode präzisiert, so dass sich gegenüber früheren Veröffentlichungen leicht niedrigere Werte ergeben können.